Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167243-p0001-7

M 1 6 12000

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167243-p0002-3

Halle

IV, 15.

IV, 15.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167243-p0004-4

Abcontrafactur

Vnd Bildnis aller Groshertzogen/Chur vnd Fürsten/ welche vom Jare nach CHristi Geburt 342. bis auff das jtzige 1563. Jar / das Land Sachssen/löblich vnd Christlich regieret haben/ sampt kurtzer erklerunge jres Lebens/ aus glaubwirdigen Historien zusamen getragen/vnd in deudsche Reime bracht /

Durch

M. Johannem Agricolam
Sprembergensem.

15 63.

Daniel. 2.

GElobet sey der Name Gottes von ewigkeit zu ewigkeit / Denn sein ist beide Weisshcit vnd stercke/ Er setzet Könige abe/vnd setzet Könige ein etc.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Dem Hochwirdi=
gen inn Gott / Durchleuchten /

hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Alexandro Bischouen zu Merseburg / etc. Hertzogen zu Sachssen / Landgrauen in Düringen / Marggrauen zu Meissen / vnd Burggrauen zu Magdeburg etc. meinem gnedigen Herrn.

GOttes gnade vnd friede / sampt aller seligen wolfart / durch CHristum JHesum / waren Gott vnsern einigen Mittlern / Heiland vnd Seligmacher.

SHaben zu jeder zeit Hohe vnd Weise Leute / hochnötig vnnd nütz geacht / Historien vnd Geschicht der Alten / mit vleis zu lesen vnd zuerkennen. Denn aus denselben / wie im Bilde abgemalet / zusehen ist / wie der ewige gütige Gott sein Christliche Kirche von anfang her im menschlichen geschlecht erhalten / vn=

ter so grausamen/ vnd wüsten Völckern vnd Geschlechten / vnd was fur Regenten / dieselbe zubeschützen vnd fördern / er aus grundloser güte vnd barmhertzigkeit erweckt vnd vorliehen hat. Ob wol vnter denen auch viel gewesen sind/ welche grosse Tyranney geübet/ vnd die Christliche Kirche sehr geplaget vnd verfolget haben: So hat doch der gnedige Gott solche verfolgunge zu jeder zeit also gemesiget/ das seine Christliche Kirche darin gemehret / vnd sehr viel Erben des ewigen Lebens worden sein/ Hat sie auch in jren grösten nöten also beschützet/das seine gegenwertigkeit augenscheinlich in seinem Volck gesehen vnd vernomen worden ist.

DArnach ist auch in Historien zusehen/wie wünderlich Gott mit den hohen Potentaten vnd Monarchen vmbgangen / wie seltzame verenderung er vnter jnen angericht/ vornemlich/wenn gerechtigkeit vnd gericht bey jnen vntergangen / vnd sie mit groben Sünden sich verunreiniget. Wie der Prophet Daniel fein klar saget: Er setzet Könige ab/vnd setzet sie wider ein/ Er gibet Weisheit den Weisen/ Von wegen der vngerechtigkeit werden die Reich verendert. Vnd wird in alten Geschichten gemeiniglich vormercket/ das grosse verenderunge in Königreichen vnd Fürstenthumen geschehen nach vier oder fünffhundert Jaren: Als

vierhundert Jar sind/ wie die Kinder Israel im elend vmbgereiset in Egypten / von Abraham anzufahen bis auff Mosen/da sie widerumb aus der Dinstbarkeit erlediget. Vierhundert jar von Mose/ bis auff den König Dauid. Fünffhundert jar von König Dauid/ bis die Kinder Israel gefenglich in Babylon vom König Nabuchodonosor gefüret. Nach der Heimfart aus Babylon / vnd erbawunge des andern Tempels/ bis auff die endliche zerstörunge Jerusalem / sampt der gantzen Policey Mose / geschehen von Tito Vespasiano dem Römischen Keiser / sind auch funffhundert jar.

Also sind auch in andern Reich vnd Fürstenthümer/ in solcher zeit grosse verenderunge geschehen / Die Authoritet des Consulats zu Rom hat geweret fünffhundert Jar / bis auff C. Julium den ersten Römischen Keiser. Von C. Julio auff Attilam der Gotten König/welcher die Römische Monarchiam vnd hoheit zerstöret / sind auch gar nahe fünffhundert Jar. Von Attila auff Keiser Ottonem den dritten / der den Electorat der sieben Churfürsten gestifftet vñ geordenet/ sind auch gewesen fünffhundert Jar / Vmb welche mas auch das Hungerisch vnd Polnisch Reich gestanden/welche/ wie schwach sie sein/ ist am tage. Vñ hat also die hoheit der sieben Churfürsten/bis auff

dieses M. D. LXiij. Jar / geweret vnd gestanden fünffhundert/zwey vnd sechtzig Jar. Der ewige Gott helffe weiter / das solche Churfürstliche hoheit erreiche seiner Kirchen zu gut/ die bald komende ewige erlösunge vñ freude des Jüngsten tages.

DJeweil denn solches alles in Historien lieblich vnd fein zusehen ist/ Habe ich auch derhalben vornemlich / das man der alten tugent vnd redligkeit mit verwundern ansehen/ vnd die Fusstapffen nach zufolgen sich bevleisse / auch wie auffrichtige / weise vnd ansichtige Personen vnsere Deudschen Fürsten gewesen / fur den Christlichen Leser aller Fürsten / Chur vnd Grosfürsten zu Sachssen Imagines/welche vor sieben hundert vnd xxj. Jaren/ das Land Sachssen Fürstlich vnd löblich regieret/vnd beschützet/ zusamen colligieret/ vnd so viel müglich jre ware Abcontrafactur/ sampt kurtzer erklerunge/ in dieses Büchlein verfasset.

WEil aber hochwirdiger in Gott / Durchleuchtiger / hochgeborner Fürst / Gnediger Herr/ ich hierin E. F. G. alten hochlöblichen Stamm vnd Geschlecht / daraus auch hohe Fürsten vnd Keiser Deudsches Landes komen/ vornemen kan/ habe ich solche meine geringe Arbeit E. F. G. dedicirn vnd zuschreiben sollen / Vornemlich aber / weil mir auch sonst E. F. G. gemüt / alte Historien vnd Geschicht/gnedig anzunemen vnd zulesen/

vnterthenig bewust ist/ Das ich dadurch auch meinem lieben Vaterlande/das Jm der ewige GOtt einen Christlichen Bischoff vnd Regenten / aus dem alten hochlöblichen Stamm der Grosfürsten zu Sachssen/verliehen hat/mit danckbarlichem hertzen gratuliere.

VVersende derhalben E. F. G. solchen meinen hierin gehabten vleis / mit vntertheniger bitt / E. F. G. wolten solche geringe Arbeit in allen Gnaden erkennen vnd annemen / Das wil ich vmb E. F. G. in aller vnterthenigkeit gehorsam verdienen. Aus Wittenberg am tage Michaelis. Anno Christi M. D. LXiij.

E. F. G.

vntertheniger
Diener

Gabriel Schnellbolt von Merseburg / Buchdrucker zu Wittenberg.

Leutholff Bros=
hertzog zu Sachssen.

ALs man thet zeln achthundert Jar /
Vnd zwey vnd viertzig / nim recht war /
Nach der Geburt des HErren Christ /
Der vnser aller Mittler ist.
Ward ich Leutholff Brunonis Son /
Hertzog zu Engrn vnd Rugen schon /
Grosshertzog in gantz Sachssenland /
Von Ludowig dem König gnand.
Zun gzeiten da die wütend Schar /
Der Nortman starck in Gallien war /
Mit wütn vnd tobn gros mord begieng.
Zu Rom viel Heilgthũb ich empfing
Das Klostr stifft ich zu Gandersheim /
Vnd bawt die stad durch Gott allein.
Mein Ehelich gmahl Fraw Oda war /
Vier Sön / vier Töchter sie mir gbar
Bruno / Eckbrecht / Otto / Tanquart /
Hundert vnd acht Jar alt sie ward.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167243-p0012-8

Hertzog Bruno.

HErtzog Bruno recht ist mein nam
Das Sachssen Land ich vberkam/
Nach meines Vaters Leutholffs tod.
Im Krieg kam ich in schwere not/
Der ich gefüret hab gar viel/
Mit den Vngleubigen on ziel.
Ich bawt võ erst Brunschwig die Stad/
Die jren Namen von mir hat.
Nach Christi geburt achthundert jar/
Vnd ein vndsechtzig/gleub verwar.
Den Heiden was ich gantz gefehr/
Bezwang mit macht der Dehnen heer.
Mit mir verdarb in Wassers flut/
Zwen Bischoff vñ zwelff Grauen gut.
Gar schier das gantz Heer in der gmein/
Gott wol vns allen gnedig sein.

Hertzog Otto.

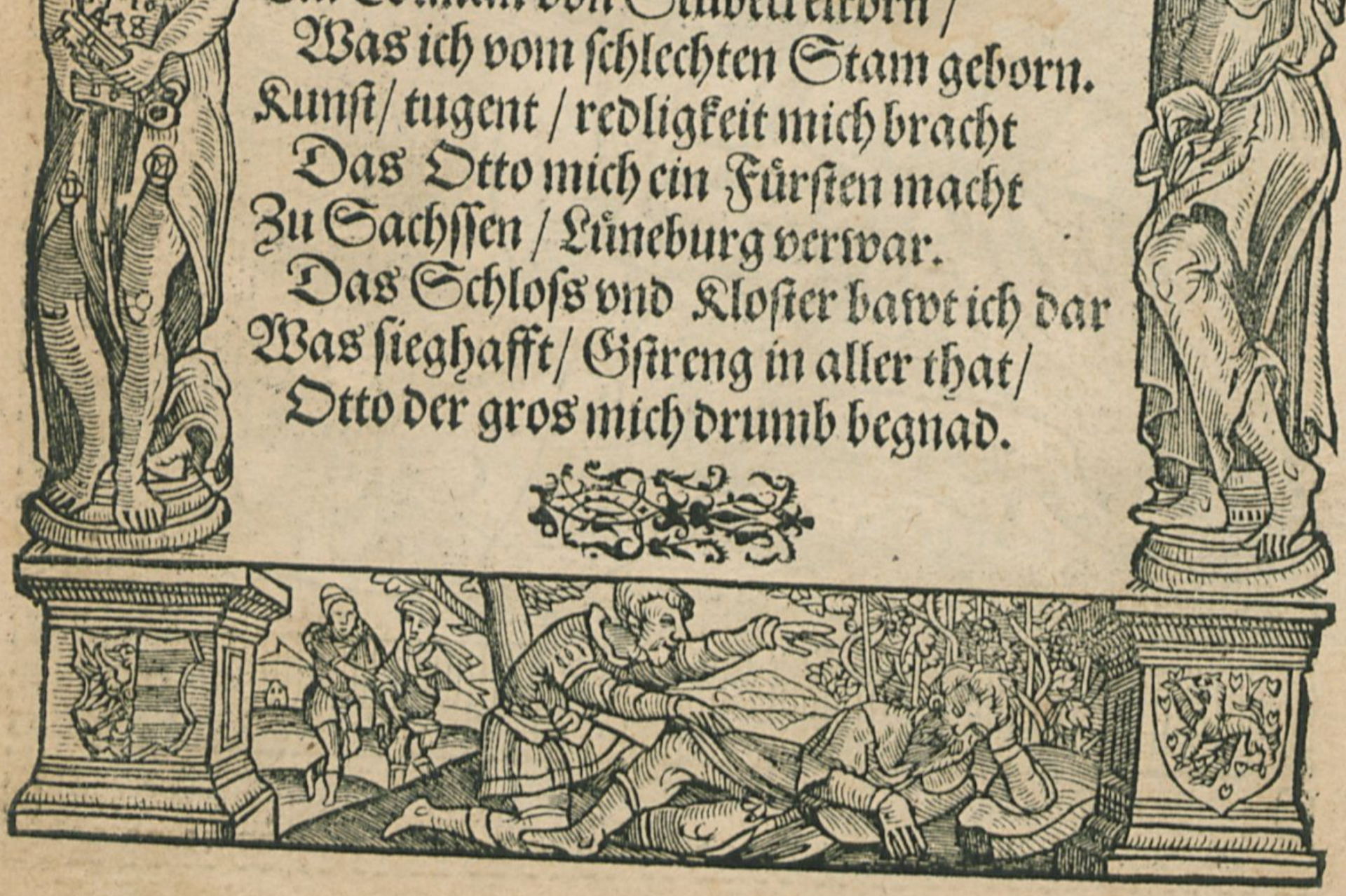
NAch dem mein bruder Bruno schwer/
In die flucht gschlagn von Denischn
Erbermlich gar ersoffen war / (Heer
Da man thet schreibn neunhundert jar
Ward ich erwelt in Sachssen Land/
Ein Hertzog an meins Brudern stād.
Zum Keiser wolt man machen mich/
Von alters wegn mich wegert ich.
Des Reichs beschirmer man mich nand/
Die Wenden ich mit meiner hand
Bezwang / vñ bracht ins Reichs gewalt/
Fürn halben Keiser man mich zalt.
Das Römisch Reich ward mir vertrawt
Die Aschenburg von erst ich bawt.
Conrad der erst durch mich erwarb/
Das Reich / da Keiser Ludwig starb.

Henricus Au-
ceps.

Nach Hertzog Ottn meins Vatern tod/
Den man den Grossen genennet hat/
Ward ich an seine stat zuhand/
Erwelter Fürst in Sachssen Land.
Zum Römschen Keisr ward ich erwelt/
Nach Christ geburt/da man hat gzelt
Neunhundert ein vnd zweintzig Jar.
Jm Vogelfang mein lust stets war/
Daher man mich stets nennen thet
Henrich Auceps/ dieweil ich lebt/
Gantz Sachssen/Düring/Hessen Land/
Am Reinstrom stund in meiner hand/
Wend/dehn/sorb/behm vnd Marcomā/
Dalmatz macht ich mir vnterthan.
Den Vngern lag ich ob mit macht/
Den Keiser Conradn ich verjagt.
Das Reich nach jm ich erst besass/ (was.
Welchs vor keim Sachssn widrfaren

Hermã Billings
Von Stubeckelkorn.

NAch Christ geburt neunhundert Jar
Vnd vier vnd funfftzig on gefahr
Da Hertzog Ott / Heinrici Son /
Zum Keiser ward erwelet schon /
Vnd Grosse Krieg im Welschen Land /
Franckreich / Behm / Hungern fürt zu-
Ward ich ein Hertzog ausserwelt / (hand /
Von Keiser Ottn dem thewren Held.
Ein Edlman von Stubeckelkorn /
Was ich vom schlechten Stam geborn.
Kunst / tugent / redligkeit mich bracht
Das Otto mich ein Fürsten macht
Zu Sachssen / Lüneburg verwar.
Das Schloss vnd Kloster bawt ich dar
Was sieghafft / Gstreng in aller that /
Otto der gros mich drumb begnad.



G

Hertzog Benno.

IN Kriegen hielt ich mich gar fein/
Bey dem leben des Vatern mein.
Braucht mich beim Keiser Otten sehr/
Dauon erlangt ich lob vnd ehr.
Da aber thet jtzt sterben hin
Mein Vater Herman/recht vernim/
Zu Sachssen Groshertzog ich wurd/
Als man thet zeln nach Christi geburt
Neunhundert drey vnd achtzig Jar/
Die Wenden vmb mich alle dar/
Hielt ich in fried vnd guter sühn/
Das keiner wider mich dorfft thun.
Den Vnterthanen/Arm vnd Reich/
Hielt ich gericht/recht allzeit gleich.
Otto der ander mich besiet/
Wie der erst meinem Vater thet.

Hertzog Bern-
hard.

ZV meim gezeitn Otto der dritt/
Der weise Fürst in Gott verschied.
Von einem Weib im ward vergeben/
Das er zu Rom verlies sein Leben.
Die wahl der siebn Churfürsten drat/
Behm/Sachs/Brand/Pfaltz er gstiff-
Da man thet schreiben offenbar/ (tet hat
Nach Christ geburt tausent/ein jar.
Grosfürst was ich dann zu Sachssen/
Der geitz was gantz in mich gewachssē.
Die Wenden schaltzt ich da vorwar/
Das sie den Christen glauben gar
Verliessen vnd verkerten sich.
Wider den Keiser setzt ich mich.
Sobalt vnd ich genad begert/
Henrich der Heilig mich gewert.

Hertzog Or-
thulff.

NAchs Vatern tod Bernhard genand/
Ward ich Grosfürst in Sachssen Läd.
In grossen nöten ich stets war/
Regirende gar wenig Jar.
Die Sünd must ich büssen gar sat/
Die mein Vater gewircket hat.
Denn er dem Reich thet gros gewalt/
Desselben ich hernach entgalt.
Die Wenden namen vberhand/
Verderbten Nortalburger Land.
Vnd alles das da Christen was/
Ermordten sie durch neid vnd hass.
Fur augen hat ich stets den todt/
Den mir drewte die Wendsche roth.
Kein Keiser mir zu hülffe kam/
Desshalb ich grossen schaden nam.

Hertzog Mag=
nus.

DEr letzte Fürst von diesem Stam/
Herkomen von eim Edelman/
Von Subeckelkorn in Sachsrland/
Bin ich Grosfürst Magnus genand.
Denn da ich war on leibes Erben/
Thet vmb das Land ein ander werben/
Graff Lother/Grauen Gebharts schon
Von Supplingberg vnd Arnsperg son.
Bey meiner zeit die Christenheit/
Durchs Wendisch land leid hertzeleid.
Gottschalt der Fürst enpfing den todt/
Die Priesterschafft het grosse not.
Rasburg/Hamburg vnd Aldenburg
Bisthumb/Schlesswig vnd Mechlen=
Die thetē sie in grund verheren/ (burg
Das möcht ich leider nicht erweren.

D

Keiser Lotha-
rius.

ZV Sipplenburg ein Graff was ich/
Henrich der vierd der wirdigt mich
Mit Chur vnd Reichs gerechtigkeit/
Henrich den Fünfften ich bestreit.
Bey Welffesholtz sigt ich jn an/
Erwarb nach jm des Reiches Kron.
Da man nach Christ geburt zalt dar/
Tausent/Hundert/Sibenzwentzig jar.
Viel grosser that mit kleiner macht/
Ich offt mit Gottes hülff vorbracht.
Das Römsche recht bracht ich ans licht/
Welchs lange war gebrauchet nicht/
In Schulen lies ichs lesen auch/
Damit es kein wider in brauch.
Darzu mir halff ein glerter Man/
Irnerius recht war sein Nam.

Hertzog Henrich der Welff.

HErtzog zu Baiern was ich geborn/
Da Keiser Luder ward gekorn.
Gar Ritterlich stund ich jm bey/
Jm Krieg vnd fried on alle schew/
Da sich der Schwab Conrad eindrang
Zum Keiserthum/macht ich jm bang.
Drumb mir des Keisers tochter drat
Von jm zur Ehe gegeben ward.
Gab mir darzu das Sachsser Land/
König Conrado solchs thet and.
Schicket Margraff Albrecht an mich:
Doch blieb ich Herr gewaltiglich.
In beiden Land bey meinem Leben/
Zu Quedelburg ward mir vergeben:
Denn nach dem tod Keiser Lothar/
Wolt ich dz Reich auff mich bringn gar.
Conradus thet mich in die Acht/
Nam mir Baiern mit grosser macht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167243-p0032-9

Hertzog Henrich der Leo.

DA man thet schreibn Eilffhundert Jar
Vnd zwey vnd funffzig nim recht war/
Fridricus Barbarossa gnent
Ward Keiser in gantz Occident.
Baiern bracht er mir wider zu/
Das ich möcht bleibn in guter rhu.
Von der Elbe bis an den Rhein/
Vnm Hartz bis an die See was mein.
Zum glauben ich die Wenden bracht/
Das Land Baiern bsas ich mit macht.
Doch lehnt ich mich auff gegen jm/
Welchs mir thet bringen klein gewin
Der ehrn mich der Keiser entsetzt/
Brunschwig/Lünburg bleib mir zuletzt.
Mein gschlecht besitzt noch heut die Land/
Reichhart der König aus England/
Zwen Leopart mir zum wapffen gab/
Der mich beraubt an ehr vnd hab.

Hertzog Bern-
hard von Anhalt.

NAch dem Henrich vortrieben war/
Im eilffhundert/achtzigstem Jar
Zu Würtzburg recht/dasselb geschach
Auff dem Keisserlichen Reichstag/
Ward ich Bernhard Fürst Albrechts son
Zu Anhalt/ dar erwehlet schon.
Der erste Keiser Friderich/
Mit Chur vnd schwert begabet mich.
Durch Ballenstet den Krantz er gab/
Da Henrich ward gesetzet ab:
Zwey Schwert dz Marschalck ãpt bedeu
Die Wẽdischn Heidẽ auszureuten. (ten
Gar grosse krieg ich mit jn fürt/
Da mich dann hohe not berürt.
Bey Witteberg siegt ich jn an/
Das Land zur Chur frey ich gewan.

Hertzog Al-
brecht.

Albrecht bin ich ein Fürst geborn/
Von Anhalt nach meim Vatr erkorn.
Zum Ertzmarschalck in Sachssen Land
Welchs ist gar weit vnd breit bekand.
Chur vnd Schwert wart mir vbergebn/
Da mein Vater endet sein leben.
In Kriegen hilt ich mich Ritterlich/
Mein feind vberwand ich manniglich.
Da der Keiser zog vber Meer/
Furt ich weislich der Christen Heer.
Der Sonnen stat ich da beraubt/
Vñ bracht mit mir S. Barbern haubt
Zu Gumynern hielt ich das in acht/
Vnd ward von dañ in Preussen bracht.
Zu Wittnberg ich erst residirt/
Mein gmahl das Closter da fundirt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167243-p0038-2

Hertzog Adel-
brecht.

HErtzog Rudolff von Osterreich/
Zum Keiser ward erwelt zugleich/
Da ich vbrkam im Sachssen Land/
Die Chur vñ Schwert in meine hand
Da man thet schreibn zwelff hundert jar
Vnd drey vnd siebntzig/nim ebn war.
Das gelobte Land die heilge stet/
Der Christen feind einnemen thet.
Keiser Rudolph die Pfaltz mir gab/
Die Graffschafft Brehn mit aller hab.
Zu seiner Tochter Frawn Agneten/
Das ich die Chur möcht bas vertreten.
Dieweil er het des Reiches macht/
Magdeburg mich von Acken jagt.
An Ehrn vnd trew sie sich entsetzt/
Jrn Herren sie in todt verletzt.

Hertzog Ru-
dolph.

DA ich vbrkam das Regiment/
Nach meines lieben Vaters end.
War in dem Römschen Reich sehr weit/
Zwispalt vnd gros vneinigkeit.
Zwen Keiser wordn erwelt zugleich/
Friedrich Hertzog in Ostreich/
Vnd Ludowigk/doch er siegt an
Fridrichn in Baiern im Wiesen plan.
Vor Borg ich einen streit gewan/
Den von Magdburg gesigt ich an.
Fing hundert vier vnd viertzigk Man/
Die andern blieben auff dem plan.
Vmb Gattersleben was der hass/
Carle der vierd berichtet das.
Zu Prag da er das reich besass
In gnaden er mein nie vergass.

Hertzog Ru-
dolph.

NAch Ritterschafft bracht jugent mich
Zum König Philipp in Franckrich.
Den schwerlich zu der selben fart/
Von Engeland König Edwart
Bekrieget/da manch Ritter gut
Sein Leib dran wagt vnd Edles blut.
In diesem streit gantz vngezelt/
Sein Leben end manch küner Helt.
König Philipp gab mir zu lohn/
Ein blutigen dorn von Christi kron/
In eines Königs Bild vermacht/
Den ich kegn Wittenbergk da bracht.
Mit andern Heiligthumb viel mehr/
In Gotts vnd aller Heilign ehr.
Den Stifft ich erst aldar Fundirt/
Friedrich der dritt jn hat complirt.

Hertzog Wen-
ceslaus.

CHurfürst ward ich in Sachssen Land
Nach meines Vatern tod zu hand.
Ertzmarschalck in dem Römischen Reich/
Das Schwert fürt ich gestrēg vñ gleich
Von vnterthan in meinem Landt
Ward ich ein rechter Richter genant.
Hielt recht gericht vnd auch gleichheit/
Dē Armn vñ Reichē/bschutzt sie allzeit.
Vor Beinem ich des Stifftes man
Erschlug/ vnd Weueling gewan.
Albrecht mein Ohm zur selben stund
Von Rigling wart in tod verwund.
Drumb Lüneburg mein eigen wart
Mit all dem das darzu gehort/
Ohn Zell das ich belegrt zuhand/
Daruor wart mir der tod bekand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167243-p0046-7

Hertzog Eu-
dolphus.

Der siebend Fürst an diesem Stam
Von Anhalt (Ruolph ist mein nam)
Bin ich erwelet vnd genant
Ein Churfürst in gantz Sachssen land.
Das Schwert furt ich in grosser zier
Dem Keiser bey mein Leben für/
Von Magdeburg Bischoff Albrecht
Mir Beltzig Rabenstein belegt
Den jagt ich daruon mit vnfug.
Ein thurn zur Schweinitz mir erschlug
Mein beide Sön zu einer fart.
Vor Fridslar ich gefangen ward/
Da ich in gleit von Franckfurt ritt.
An mir hielt Mentz sein glauben nit.

Hertzog Al-
brecht.

Der letzte Fürst in Sachen Land
Bin ich/ Hertzog Albrecht genand/
Von diesm geschlech/ von diesem stam
Der Fürstn von Anhalt lobesam.
Nach meines Brudern selign end
Kam auff mich das gantz Regiment.
Die Chur vñ Schwert ward mir gegebē
Solchs ich erhielt bey meinem leben.
Fast schwere Krieg mein Bruder het/
Die er Sieglich volführen thet.
Doch hett das Land genomen ab/
Das ich selb vierd lebt kleiner hab.
Zur Loche bracht mich Fewers not/
Gehlings erschreckens in den todt.
Vnd starb am Leben allzuhand/
Ans Reich viel da der Sachssen Land.

Hertzog Frie-
drich der Erste.

NAch Christ geburt ein thausent Jar/
Vierhundert/zwentzig nim recht war
Da Albrecht/schied on Erb zu Gott/
Fürst von Anhalt/ durch sterbens not/
Von Keisr Ott her in vieler hand
Gewesen war das Sachsser Land/
Ward mir gegeben Chur vnd Schwert/
Alsin rechten Erbn in Sachssen wert.
Döringen/Meissen vnd Osterland/
Landsberg/Francken / sein Herrn mich
Kegn Leipzigk die Vniuersitet/ (nand.
Bracht ich/da sie vertrieben het
Von Brag die Bemisch Ketzerey.
Der wont ich stets mit streiten bey/
Keiser Sigmund mein dienst betracht/
Hertzog zu Sachssen er mich macht/
Friedrich mein Vater der streng genand/
Keisr Carln dē vierdn war wol bekand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167243-p0052-0

Hertzog Erie-
derich der Ander.

MIt macht behielt ich Chur vñ Schwert
Auff allen seiten ich mich wehrt.
Mit sieg die Behmen ich bestreit/
Die Mercker ich auch niederleit/
Strafft die Vitztumb mit ernst verwar/
Meinr feind Schlösser zerstört ich gar/
Mein bruder Wilhelm macht mir bang/
Furt wider mich gros Krieg gar lang.
Den bracht ich wider zur freundschafft
In sünlichr weis gantz tugenthafft/
Magdburg besorgt mein sieghafft hand/
Desgleichn mich forcht Lusatzer land.
Fraw Margaret mein ausserkorn/
Aus Ostrreich Ertzhertzogin gborn/
Gbar mir vier Sön/jr zwen in Gott
Verschieden jung/Hertzog Ernst hat
Mit seinem Bruder/Albrecht genand/
Zertheilt den Stamen vnd das Land.

Von Gottes gna-

den/ Hertzog Ernst/ Churfürst zu Sachssen.

NAch meines Vaters selign Tod/
Ward ich erwelt zur Chur in Gott.
In Osterreich belehnet mich
Der dritte Keiser Friderich.
Da man zelt Tausent gantz verwar/
Vierhundert fünff vnd sechzig Jar.
Das Land mit vntrew was geplagt/
Den Reussn von Plawen ich veriagt.
Das Hertzogthumb Sagen thet ich/
Vnd Biberstein bringen an mich.
Belegert Halberstad vnd Hall/
Zum stifft Magdburg bracht ich sie all.
Mein Land mit schön gebewn ich zirt/
Dz Schlos zur Schweinitz ich formirt
Vor meim absterben gar kürtzlich/
Maximilian halff krönen ich.
Sixtus der vierd den kuss mir gab/
Die Rose vñ Creutz zum heilgn Grab.

Von Gottes gna-

den/ Hertzog Friderich der Drit-

te/ Churfürst zu Sachssen.

FRidrich bin ich billich genandt/
Den schön fried erhielt ich im Land.
Durch gros vernunfft/ gedult vnd glück/
Wider manchen ertzbösen tück.
Mein Land ziert ich mit schönn gebew/
Vnd stiefft ein Hohe Schul auffs new/
Zu Wittenberg in Sachssner Landt/
Die in allr welt ist wol bekandt.
Denn aus der selbn kam Gottes Wort/
Welchs wirckt gros ding an mächē ort.
Das Bebstisch reich sturtzet es nider/
Vnd brachte rechten glauben wider/
Im funfftzehnhundert/ xvij. Jar/
Martin Luther erklert die Lahr/
Zum Keiser auch erkorn ward ich/
Des mein Alter beschweret sich.
Darfur ich Keiser Carln erwelt/
Von dē mich nicht wād gunst noch geld.

Von Gottes gna=

den Hertzog Johann der Ersie/ Chur=fürst zu Sachssen.

NAch meines lieben Brudern Endt/
Blieb auff mir das gantz Regiment.
Den Bawren krieg halff ich durch Gott
Dempffen/ errct Deutschland aus not.
Der Rottengeister feind ich war/
Hielt im land Gots wort rein vnd klar.
Gros drawen/ bitter has vnd neid/
Ich vmb Gottes worts willen leid.
Frey bekandt ichs aus hertzen grund/
Vnd persönlich selbst ich da stund.
Vorm Keiser Carln vnd gantzem Reich/
Von Fürstn war gschehn nie des gleich.
Ferdinand zum Römischē König macht/
Der guldn Bulln halbn sein whal an=
Wie wol der Keiser hasset mich (facht
Wiederumb doch liebet hertzlich
Mein end hernach in fried beschlos/
Welchs den Teuffel fast sehr verdros.

Von Gottes gna-

den / Hertzog Johann Friderich

der Elter / Churfürst zu Sachssen.

BEschaw dis löblich angesicht /
Wie Fürstlich / vnd wie auffgericht
Wie Erbar / vnd on arge list /
Der edel Fürst von Sachssen ist.
Die rhümlich Schrã entpfing der Held
Vnschuldig in dem weiten Feld.
Da er dem Feind das Angsicht bot /
Vnd kempffet dapffer in der not.
So offt du dieses Angesicht /
Ehrlich verwundet / vnd so liecht
Beschawest / so bedencke wol /
Was man von dem Held halten sol.
Dergleichen auch von andern mehr /
Die also liebn die Göttlich lehr /
Das sie jr leib vnd auch jr lebn
In all gefahr vnd vnglück gebn.
Damit das heilig reine Wort
Gepredigt werd an allem ort.

Von Gottes gna-

den Sibylla/Hertzog Johan Fridrichen des Eltern/chelich Gemahl.

ACH du Allmechtigr Ewigr Gott/
Wie gar aus grosser angst vnd not.
Hastu jtzund so gnediglich/
Durch deinen Son errettet mich.
In dem du mir gabst wider heim/
Den aller liebsten Herren mein.
Aus Keisers hand/darin er war
Gefangen schwer/fünff gantzer Jar.
Hast mich auch aus dem Jamerthal
Erlöset jtzt mit meim Gemahl.
Vnd leben recht in freuden gros/
Mit alln Gleubgen in Abrams schos.
On alles leid/on alle klag/
Warten mit freud den Jüngsten tag.
Drumb wir dich auch/o trewer Gott/
Preisen vnd ehrn fur solch wolthat.
Sagn dir für deine gnad allzeit/
Lob ehr vnd danck in ewigkeit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167243-p0064-7

Von Gottes gna=

den Johan Friderich der Ander/

Hertzog zu Sachssen.

SChaw an Christlicher leser mild/
Dis Fürstlich Adeliches bild/
Johan Fridrichs in Sachssenland
Hertzog/gar weit vnd breit bekand/
Von wegen der löblichen that/
Seins Vatern selign frue vnd spat.
Denn er das reine Wort so weis
Gefördert hat mit allem vleis/
Sich nicht dauon des Teuffels list/
All Potentatn vnd Antichrists
Hat lahn abschreckn/bestendiglich
An reine lehr hat gehalten sich.
Auch standhafft bliebn in seiner not/
Im Gfengnis fest vertrawet Gott.
Drumb fromer Christ vor solche gnad
Solst dancken Gott frue vnd auch spat
Das er solch Fürstn verleihen thut/
Zu erhaltung seiner Kirchn zu gut.

Von Gottes gna-
den Johann Wilhelm/ Her-
tzog zu Sachssen.

DEr Edel Fürst aus Sachssen Land/
Hertzog Johan Wilhelm genand/
In diesem Bild künstlich fürwar/
Abgmalet/ ward gleich in dem Jar
Geboren/ da die reine Lehr
Des Euangelij krefftig sehr
Vor allen Stendn in Deudschem Land
Vorm Römischn Keiser/ ward bekand.
Welche lang her durchs Teuffels schar/
Vnd Bapsts zu Rom vertunckelt war.
Die selb bekandte reine Lehr/
Von jugent auff hat gliebet sehr/
Der Edel Hochgeborne Fürst/
Den stets nach ehr vnd tugent dürst/
Vnd fördert die in seinem Land/
Das sie den seinen werd bekand.
Auch Gottes Nam auff dieser Erd/
Mit grossem schall geheiligt werd.

Von Gottes gna-
den Johan Friderich der Dritte/
Hertzog zu Sachssen.

JOhan Fridrich der dritt genand/
Der edel Fürst aus Sachssen Land/
Sehr künstlich hie in diesem Bild
Ist abgemalt/o Leser mild/
Seines alters gleüb mir verwar/
Im fünff vnd zwentzigisten Jar.
Die gros gnad vnd barmhertzigkeit/
Des waren Gotts in ewigkeit/
Soltu alhie betrachten than
So offt du dieses Bild sihst an/
Das er seiner Kirchen zu gut
Christlich Regenten geben thut/
Die trewlich thun der reinen Lehr
Beistehn/dieselb zu fördern sehr/
Das Gottes wort in alle Land
Erschalle weit/vnd werd bekand.
Das Recht vnd Gricht erhalten werd/
Armen vnd Reichn auff dieser Erd.

Von Gottes gna-
den/Georg Hertzog zu Sachssen.

VOn Gottes gnad bin ich genandt/
Georg Hertzog in Sachssen Landt.
Da sich regt die auffrhürisch Rott
Der Bawren/hat ich grosse not.
Gros müh/arbeit/ehe sie gestilt/
Bis ward gezempt der Bawer wild.
Mein ehelich gmahl fraw Barbar war
Ein gborn Königin zu Poln/mir gbar
Vier Sön/fünff töchter/welch zuhand
Mir wurden benumen alle sampt.
Mein Land vnd Leut gab ich behend/
Meim Bruder auff vor meinem end.
Hertzog Henrichn mit allem vleis/
Vnd seinen beiden Sönen weis.
Darnach ich mich befahl am end/
Dem ewigen Gott in seine Hend.

Von Gottes gna-

den/ Henrich Hertzog zu Sachssen/ etc.

SChaw an dis Bild o fromer Christ/
Darin recht abgemalet ist/
Hertzog Henrich der thewre Held/
Ein Fürst zu Sachssen ausserwelt.
Betracht die edle tugent sein/
Wie er on schew die Lere rein/
Des Göttlichn worts hat gnomen an/
Die selb lahn lehrn sein Vnterthan.
Frey öffentlich hat er bekandt/
Die rechte Lehr in seinem Land.
Vnangesehn/ das er schwer ist
Verfolgt/geplagt/durchs Teufels list.
Doch jn der ewig gütig Gott/
Beschützet hat in dieser not.
Hat jn reichlich belohnt verwar/
Seinen Erben gebn das Land gar.
Wer sich auff Gott verlassen thut/
Empfeht zeitlichs vnd ewigs gut.

Von Gottes gna-

den / Mauricius Hertzog zu
Sachssen vnd Churfürst.

NAch Christi geburt tausent vorwar
Fünffhundert / acht vnd viertzig jar
Ward ich von Keiser Carl genand /
Ein Churfürste in Sachssen Land.
In kurtzer zeit hab ich verbracht /
Eilff Züg / gar Ritterlich ich facht.
Beim Türckn kam ich in grosse not /
Doch mich erretth der ewige Gott.
Die Kirchn vnd Schuln in meinẽ Land /
Ziert ich / wie menglich ist bekand.
Lies predigen in der Gemein /
Die rechte lehr gantz klar vnd rein.
Bawt auch vnd macht in kurtzer zeit /
Schön Schlösser vnd vhestung bereit.
Margraff Albrecht ich ernider leit
Tödlich verwund ward ich im streit.
Mein Geist bfahl ich in Gottes hend
Selig in Gott mein lebn dar end.

Von Gottes gna-

den/ Augustus Hertzog zu Sachssen vnd Churfürst.

NAch meines Brudern selign End/
Kam auff mich das gantz Regiment.
Mit Gotts hülff richt ich an zu stund/
Fried/ Einigkeit/ wie es ist kund.
Was friede bringt/ Ich wol betracht/
Krieg/ vneinigkeit/ zerrüttung macht/
Hindert den lauff der Christlichn lehr/
Dem Predigampt es schadet sehr.
All Regiment es gar verhert/
Land/ Leut verderbt vnd gar zerstört.
Drumb ich auch bitt den ewign Got/
Durch seinen Son stets frü vnd spot/
Wolt mich erhaltn bey seinem Wort/
Das ich dabey bleib/ hie vnd dort.
Vnd recht regier mein Land vnd Leut/
Erhalt gutn fried vnd einigkeit.
Vnd weñ deñ kompt das stündlein mein/
Wolt mir gnedig barmhertzig sein.

Gedruckt zu Wit
tenberg durch Gabriel Schnell-
boltz/ neben der Kupffergassen
am Wahl.

ANNO.

M. D. Lviij.

Yc 936

M. C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167243-p0081-1

Te 936

ULB Halle
3
001 542 990

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167243-p0082-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167243-p0083-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167243-p0084-7

Abcontrafactur

Vnd Bildnis aller Groshertzogen/Chur vnd Fürsten/ welche vom Jare nach CHristi Geburt 342. bis auff das jtzige 1563. Jar / das Land Sachssen/löblich vnd Christlich regieret haben/ sampt kurtzer erklerunge jres Lebens/ aus glaubwirdigen Historien zusamen getragen/vnd in deudsche Reime bracht /

Durch

M. Johannem Agricolam
Sprembergensem.

1563.

Daniel. 2.

GElobet sey der Name Gottes von ewigkeit zu ewigkeit / Denn sein ist beide Weisheit vnd stercke/ Er setzet Könige abe/vnd setzet Könige ein etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-167243-p0085-3